

# *Gemeindebrief*

## *Juli 2022*



Foto 11.06.2022

Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde  
Brüdergemeinde  
Goetheplatz 5  
09119 Chemnitz

*Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott:  
Wann darf ich wiederkommen und vor deinem Angesicht stehen?*

*Psalm 42 Vers 3*

Liebe Geschwister,

Ein Vers, der gerade in unseren sommerlichen Tagen eine hohe Aktualität hat. Durstgefühle begegnen uns auf Schritt und Tritt – ob in der Landwirtschaft, bei der Talsperrenverwaltung, bei unserer Wiese am Haus oder bei den Kindern, die ständig nach der Limoflasche suchen.

Durst, ohne Aussicht auf baldige Befriedigung kann zu einer notvollen Situation werden. Wie wir überhaupt Mangelsituationen nicht besonders happy finden und sie möglichst schnell ändern möchten.

Dieses Bild – meine Bedürfnisse zu befriedigen, benutzt der Dichter dieses Psalmes in Bezug auf Gott.

Aber übertreibt er dabei nicht in Vers 2: Wie ein Tier lechzt – so ich?

Ehrlicher Weise muss ich sagen – ich nicht. Aber vielleicht sollte es so sein?

Dem Hirsch fehlt es am Lebensnotwendigen – Wasser ist auch für ihn ein Grundnahrungsmittel.

Was fehlt bei mir gerade – Zeit, Geld, Gesundheit, Zuwendung, Anerkennung, Verständnis, Dankbarkeit, Handwerker, Material, Freiheit . . . – nichts Lebensnotwendiges.

Meinen Platz im Himmel habe ich auch sicher – wozu diese Aufregung in dem Psalmvers.

Noch einmal zurück zu dem Hirsch, der nach Wasser sucht. Ohne das kann er nur eine kurze Zeit auskommen, danach nimmt er Schaden. Sicherlich habt ihr alle schon Bilder von Tierskeletten in der Wüste gesehen.

Der Psalmist scheint davon überzeugt zu sein, dass er ebenfalls in seinem Leben Schaden nimmt, wenn die Verbindung zu Gott unterbrochen ist.

Sein geistliches Leben „vertrocknet“ und stirbt ab, das Gespräch mit Gott, das Erfragen seiner Gedanken für sein Leben bleibt auf der Strecke.

Vermutlich deshalb endet in meiner Bibelübersetzung (Rev. E.B.) der Satz mit einem Doppelpunkt:

Es gibt noch etwas, es muss weitergehen.

„Wann darf ich wiederkommen – und dein Angesicht sehen?“ (NeÜ)

Hier geht es nicht um eine Uhrzeit oder ein bestimmtes Datum.

In welcher Situation, unter welchen Bedingungen darf ich „wiederkommen“ – d.h. doch, ich war schon mal da!

Was den Psalmschreiber (ein frommer Israelit) aus der Nähe Gottes hinwegkatapultiert hat, wissen wir nicht. Die Bedingungen scheinen gerade nicht zum Besten zu stehen. Es muss ihn sehr belastet und traurig gemacht haben.

„Meine Tränen sind mein Brot“ schreibt er im nächsten Vers.

Aber von Tränen kann ich nicht leben, sie machen nicht satt.

Gefühle eignen sich nicht als Nahrung – auch erhebende Gefühle nicht.

Und dazu dann noch dieses dumme Gerede und die Sticheleien „Wo ist denn dein Gott“.

Er erinnert sich an gemachte Erfahrungen und gemeinsame Erlebnisse in Gottes Gegenwart.

Es ist schön, wenn wir das auch können. Nur dürfen wir nicht wehleidig dabei stehen bleiben.

Vielleicht können wir das mit den Ratschlägen vergleichen, die wir in diesen Tagen zu unserem Trinkverhalten bekommen:

*Bitte trinken sie viel und ausreichend, aber gleichmäßig über den Tag verteilt.*

*Wenn sie die ganze Menge mit einem Mal trinken kann es der Körper nicht speichern.*

Ist das evtl. unsere geistliche Trinkgewohnheit – am Sonntag alles rein geschüttet und dann soll es die ganze Woche reichen.

Der Psalmist, so scheint es, hatte ständig das Bedürfnis nach der Begegnung mit seinem Gott.

Die erste Bedingung, die allerdings sehr logisch erscheint, steht im Hebräerbrief (Kap. 11 Vers 6) „Wer Gott naht, muss glauben, dass er ist“.

Und dann sollte ich wissen, dass ich nur über Jesus Christus zu Gott kommen kann:

„Zum Vater kommt man ausschließlich durch mich“ wird ER im Johannesevangelium zitiert.

Und dies ist an keine Uhrzeit und kein Datum gebunden.

In der Gegenwart Gottes, aus seiner Perspektive gesehen verliert vieles an Bedrohlichkeit.

Deshalb will uns dieser Monatsspruch vor die Frage stellen:

Suche ich die Nähe Gottes,

- weil sie für mich lebensnotwendig ist
- oder ist sie das Glas Wein nach einem netten Essen, welches ein angenehmes Ambiente abrundet?

Euer Bruder Olaf Kögel